

KATHARINA VON DER LEYEN

# HÜHNER LIEBE

*Das große Praxisbuch*

**GU**



A brown hen with a red comb and wattle stands in a lush green field with yellow wildflowers. The background is softly blurred, showing more greenery and a clear sky.

KATHARINA VON DER LEYEN

# HÜHNER LIEBE

*Das große Praxisbuch*

# HÜHNERLIEBE!



Hühner sind das personifizierte Bild des Land-Idylls. Dabei sind sie längst viel mehr als eierlegende bäuerliche Nutztiere (oder eierlegende Eierlegenden): Als zutrauliche, hübsche, sehr beschäftigte, pflegeleichte, kluge und angenehme Haustiere erobern sie inzwischen auch immer mehr urbane Gärten.

**W**er sich Hühner in den Garten holt, holt sich die Natur zurück und damit etwas nicht Planbares, aber Geerdetes:

Hühner tun uns gut. Im Gegensatz zu vielen anderen Haustieren sind Hühner äußerst genügsam, kostengünstig zu halten und sehr unkompliziert. Sie fordern nur wenig, kommen mit relativ wenig Zuwendung klar und bescheren uns trotzdem jeden Tag das Wunder Ei. Eier von eigenen Hühnern schmecken deutlich besser und sind gesünder, weil wir selbst steuern, was die Tiere zu fressen bekommen. Gleichzeitig können wir unseren Kindern anhand von drei, vier Hühnern ganz beiläufig einiges über Nachhaltigkeit und Verantwortung beibringen.

Hühner sind nicht wählerisch, was ihre Unterkunft betrifft, solange sie wetterfest, sauber und sicher vor Feinden wie Fuchs, Marder, Katzen und Raubvögeln ist. Sie sind ideale Resteverwerter und freuen sich über Reste vom Mittagessen ebenso enthusiastisch wie über Salat, abgestandenes Müsli oder Babybrei. Sie sind großartige Düngelieferanten, können erstaunlich anhänglich sein und entschleunigen besser als Yoga, weil sie so überhaupt nichts von uns erwarten. Und wenn man sich erst einmal die Zeit nimmt, ihnen

genauer zuzusehen, wird man feststellen, dass sie, anders als die anonymen Hühner, die man vielleicht irgendwann mal in der



»Ich wollt,

ich wär ein Huhn.  
Ich hätt' nicht viel zu tun.  
Ich legte vormittags ein Ei  
und abends wär ich frei.  
Mich lockte auf der Welt,  
kein Ruhm mehr und kein Geld.  
Und fände ich das große Los,  
dann fräße ich es bloß.  
Ich bräuchte nie mehr ins Büro.  
Ich wäre dämlich aber froh.  
Ich wollt, ich wär ein Huhn.  
Ich hätt nicht viel zu tun.  
Ich legte täglich nur ein Ei  
und sonntags auch mal zwei.

*Peter Kreuder/Hans Fritz Beckmann/  
Wilbur Pauley*



Nichts sagt so deutlich.  
»Alles wichtig, alles meins«  
wie ein Haushof-patrouillie-  
render Haushahn.



Kapitel 3

# EIN HUHN ZIEHT EIN

*Ist die Entscheidung pro Hühner gefallen,  
geht es erst richtig los. Wo kriegt man sie?  
Und nimmt man besser nur Hennen  
oder auch einen Hahn?*

